
Lassen Sie uns, meine jungen Leser und Lesefinnen, zusammen eine Reise machen in die sogenannte alte Welt, in das von Dichtern gepriesene Land, wo Götter und Göttinnen und Heroen wohnten und wirkten, wo jeder Berg, jedes Thal, jeder Bach, jeder Fluß, jeder stille Hain, jedes blumenreiche Gefilde, jede Hütte, jeder Pallast, jeder Tempel nach dem derzeitigen Volksglauben mit Wesen belebt war, welche höherer Natur, und mit größeren Kräften als Menschen begabt, deren Daseyn behüteten, deren Thaten beobachteten, deren Freuden erhöhten, deren Leiden linderten; und die dann wieder unter dem höhern Einfluß Derer standen, die den Himmel und die Erde, das Meer und die nächtlichen Tiefen der Unterwelt mit Allgewalt beherrschten. Lassen Sie uns nach Griechenland und Latium (Italien) uns versetzen, — nach Thessalien, auf den götterbewohnten Berg Olympus, in das stille Thal Tempe, an die lachenden Ufer des Peneus, oder nach Phocis, in die ernsten